



Der ökologische Wert wildlebender Nutztierpopulationen in Europa

*Erfassung, Situation und Aufbau eines Netzwerkes zum Management
semi-wilder Nutztier-Populationen*

In vielen Ländern und Regionen Europas existieren Populationen verwilderter Nutztiere, sogenannte „feral populations“. Meistens wird von diesen Populationen kaum Notiz genommen. Es sei denn, sie stören die geregelten Aktivitäten in Landwirtschaft und Forst durch Krankheiten, Verbiss, Futter- und Wasser Konkurrenz. Doch in den verwilderten Populationen steckt ein grosses Potential, das auch seitens des Naturschutzes bisher kaum Beachtung fand: Traditionelle Kulturlandschaften, die „Traditional Agro-Ecosystems, TAES“ beherbergen eine grosse Vielfalt wildlebender Arten. Die Erhaltung derartiger „Landschaften von hohem naturschützerischem Wert“ ist essentiell für die Erhaltung der Wildflora und -fauna in vielen Gebieten Europas.



Wild lebende Pferde entlang des Aixios Flusses in Griechenland



New Forest Nationalpark, Hampshire, England

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Interaktion zwischen der Umwelt und Management von autochthonen Nutztier-rassen in den traditionellen Agrar-Ökosystemen von grossem Nutzen für die Erhaltungsarbeit auf beiden Ebenen der Biodiversität, der der wildlebenden und der der domestizierten Arten ist. Semi-wild lebende Nutztierpopulationen existieren in verschiedenen Ländern und bei fast allen Nutztierarten. Klassisches Beispiel für die produktive Koexistenz

zwischen wild- und semi-wild lebenden autochthonen Nutztier-rassen ist der

„New Forest Nationalpark“ in Hampshire in England, in dem bereits seit dem 16. Jahrhundert Schweine, Rinder und Pferde semi-wild gehalten und geweidet werden. Besonders bei der Bewirtschaftung von grossen Naturräumen wird der Beweidung mit grossen Pflanzenfressern zunehmend Bedeutung beigemessen. Doch vielerorts gibt es Grossherbivoren in der freien Wildbahn nicht oder nicht mehr.

Verwilderte Nutztierpopulationen können ferner ein Modell für die extensive Erhaltung wichtiger genetischer Ressourcen sein. Erste Erfahrungen zeigen, dass semi-wild gehaltene Populationen von Ziegen, Schafen, Rindern oder Pferden oft kostengünstig und effektiv in abgelegenen Gebieten lebend erhalten werden können, wenn bestimmte Grundbedingungen erfüllt sind. Für die Forschung, hier besonders für populationsgeneti-



Carmargue Pferde in Frankreich

sche Ansätze, Populationsdynamik und Ethologie, sind wildlebende Nutztiere von zunehmendem Interesse. Die semi-wilden Populationen können also für beide Seiten von Nutzen sein: für den Naturschutz und die Landwirtschaft, besonders in marginalen Gebieten, die für die Landwirtschaft kaum nutzbar und naturschützerisch schwierig offen zu halten sind. Wie die wilden Verwandten unserer Kulturpflanzen, die „crop wild relatives“, so

können auch die semi-wilden Populationen von Nutztieren, wie beispielsweise die allgemein bekannten „Carmargue“ Pferde in Frankreich, die „Giara-Pferde“ auf Sardinien oder die Rinder im Coto Donana Nationalpark in Spanien eine ähnliche Bedeutung für die Erhaltung der tiergenetischen Ressourcen haben. Besonders in Nationalparks und anderen großräumigen Naturschutzgebieten sind Herden semi-wild lebender Nutztiere eine besondere touristische Attraktion. Eine erste, unvollständige Erfassung zeigt, dass es sehr viele solche semi-wilden Populationen gibt (siehe Anhang).

Dort, wo verwilderte Populationen (insb. bei Ziegen) die Natur stark beeinträchtigen, wie es in Süd- und Südosteuropa zu beobachten ist, fehlen grundlegende Untersuchungen zur Populationsdynamik und ggf. zu besseren Managementkonzepten.

Im Rahmen der Arbeit von SAVE Foundation wurde immer wieder auf solche „semi-wilden“ Haltungssysteme gestossen. Bis heute gibt es jedoch keine systematische Erfassung der Rasse(gruppen), Arten und -systeme, in denen diese Tiere existieren. Es ist daher dringend angezeigt, eine Erfassung dieser Populationen und deren Lebensräume an die Hand zu nehmen.



Rinder im Coto Doñana National Park, Spanien

Projektkonzeption

Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt. Mit einem jährlichen Zwischenbericht sowie einem Abschlußbericht wird der Projektverlauf dokumentiert.

Bisher fehlen jegliche Grundlagen zur Erfassung und Beurteilung der semi-wild lebenden Nutztierpopulationen in Europa. Diese empirischen Grundlagen müssen daher zunächst geschaffen werden:

- Recherche der verfügbaren Informationen und Daten (Internet, Bibliotheken etc.)
- Erfassung und Beschreibung der (bekannten) wilden und halbwilden Populationen
- Publikation der Ergebnisse
- Vorbereitung für eine interdisziplinäre Vernetzung der Stakeholder aus der In-Situ-Erhaltungsarbeit und aus dem Naturschutz.
- Prüfung und Durchführung dringlicher Maßnahmen wie Impfung, Nahrungskonkurrenz, Zuchtmanagement
- Workshop und Überprüfung verschiedener Bestände vor Ort
- Entwicklung von Beispiel-Management-Plänen in verschiedenen Regionen Europas

Vorrang soll dabei zunächst den Grosstieren (Pferde, Esel, Rinder) gegeben werden.

Projekt-Ausführung 2010-2013

Overview of already investigated locations of feral breeds

Donkeys:

Country	Location	Remarks
Cyprus	Dipkarpaz/Rizokarpaso	Some 1000 donkeys on the depopulated area on the Eastern part of Karpaz peninsula
Greece	Skyros Island	Semi-wild Skyros donkeys partially interbreeding with Skyros ponies

Horses:

Country	Location	Remarks
Bosnia-Herzeg.	Livno	some 200 horses live in 10 km distance to the town since over 50 years
	Nature-P. Hutovo Blato & place near Sarajewo	Two depopulated locations, where inhabitants had to fly because of civil war and left husbandry
France	Camargue	Known for its white wild horses
Germany	Dülmen	Some 300 horses live on 350 ha
	Senne	Feral horses known since the year 1160, Zebra stripes on legs. Critically endangered (GEH)
Greece	Axios delta (and others)	See special report Amaltheia
Italy	Giara di Gesturi	Living on a high plateau on Sardegna, may go back on Phenician origin (uncertain)
Poland	Popielno	Research station for Konik horses. Feral horses are grazing now in many Polish national parks
Portugal	Vale de Zebro	Critically endangered Sorraia horses were introduced in a specially created Sorraia refuge
Romania	Danube Delta	In whole area, but especially Letea Forest
Serbia	Tresibaba	Feral "local horses" at Tresibaba-Muntenica
	Stara Planina	Escaped domestic "local horses", zebra stripes
Switzerl.	Monte Bisbino, Ticino	2 groups of a dozen Haflinger horses each (will probably become displaced to Valle d'Intelvi)

Cattle:

Country	Location	Remarks
Bulgaria	Madjarovo Nature Park	Experiment with Rodopi small cattle
Croatia	Biokovo Nature Park	360 Busha cattle
France & Spain	Lapurdi in France and Bask Mountains	40 Betizu cattle in France, unknown number in the Basque country in Spain
	Albères Mountains	200-300 called Massanaise in French part and 400-500 called Albera cattle in Spanish part of Pyrenees
Spain	Coto Doñana	Cattle from different origin since centuries

Pigs:

Country	Location	Remarks
Croatia	Lonjsko Polje Nature P.	From private farmers semiwild kept Turopolje pigs, free ranging on pastures and oak forests of the park
Italy	Parco dei Nebrodi e Parco Madonie, Sicily	The black pig of the Nebrodi e Madonie is kept free ranging in the pastures and forests of the 2 parks